

Sonnenoffensive Mainhausen
Ein Denkanstoß

SPD-Fraktion Mainhausen
Kai Gerfelder & Katja Jochum



Globaler Klimaschutz
Lokale Wertschöpfung
Kommunale Finanzpolitik

„Ökologie und Ökonomie sind zwei Seiten einer Medaille.“

Mehr Klimaschutz führt zu einer wirtschaftlichen Modernisierung unseres Landes, die für alle mehr Lebensqualität mit sich bringt. Der Klimawandel ist unaufhaltsam, wir müssen jetzt handeln, nicht irgendwann.“

Norbert Röttgen (CDU), Bundesumweltminister

SPD

Sonnenoffensive Mainhausen – Ein Denkanstoß

Globaler Klimaschutz – Lokale Wertschöpfung – Kommunale Finanzpolitik

Das Scheitern des Klimagipfels in Kopenhagen ist jedem offensichtlich geworden. Nun ist klar, dass wir nicht länger die Hände in den Schoß legen können und abwarten dürfen. Wir sind mehr denn je selbst gefordert, unser Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen, denn auf Bundesebene und auf internationaler Ebene war in Kopenhagen kein entschlossenes Handeln erkennbar.

Die Industrieländer müssen Ihre CO₂ Emissionen bis zum Jahr 2020 um 25 – 40 Prozent unter den Wert aus dem Jahr 1990 senken. Nur mit dieser Reduzierung ist eine Erwärmung des Erdklimas von über 2° Celsius einzudämmen.

Der Bau neuer Atom- oder Kohlekraftwerke oder verlängerte Laufzeiten bestehender Meiler wird erwiesener Maßen nicht dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen. Kaum ein Experte zweifelt noch, dass die Zukunft in den Erneuerbaren Energien liegt. Und auch eine Stabilisierung des Energiepreises ist für viele Experten auf lange Sicht nur durch den Einsatz dezentraler und erneuerbarer Energiequellen möglich.

Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sieht vor, „den Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 auf mindesten 30 Prozent und danach kontinuierlich weiter zu erhöhen.“

Die Gemeinde Mainhausen kann mittelfristig den eigenen Energiebedarf aus Erneuerbaren Energien zu einem weitaus größeren Teil abdecken und damit einen eigenen Beitrag zur Reduzierung der CO² Emission leisten.

Gleichzeitig besteht bei einem weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Nutzung von Energiesparpotenzialen die Möglichkeit die lokale Wertschöpfung zu stärken und eine größere Unabhängigkeit von den Energieriesen zu gewinnen.

Neben diesen beiden Aspekten - globaler Klimaschutz und Stärkung der heimischen Wirtschaft - ist die Nutzung regenerativer Energien nach den Privatisierungswellen in den achtziger und neunziger Jahren eine letzte verbliebene Möglichkeit für Kommunen, direkt eigene Einnahmen zu generieren.

Aus allen drei Gründen kommt Politik und Verwaltung in diesem Zusammenhang eine hohe Verantwortung und eine besondere Vorreiterrolle gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der ortsansässigen Wirtschaft zu.

Sonnenoffensive Mainhausen – Ein Denkanstoß

Globaler Klimaschutz – Lokale Wertschöpfung – Kommunale Finanzpolitik

Bereits umgesetzt

In Mainhausen wurden bereits einige Akzente gesetzt

Mit der Erschließung des Neubaugebietes „Nördlich der Seen“ in Mainflingen hat die Gemeinde Mainhausen bereits im Jahr 2002 Ergebnisse des ehemaligen Energietisches umgesetzt und mit Festsetzung von maximal 50 kWh pro Quadratmeter und Jahr eine Niedrigenergiebauweise vorgegeben.

Im Jahr 2004 wurde aus einer Initiative der Lokalen Agenda 21 die Bürger-Sonnenstrom Mainhausen GbR von 32 Privatpersonen gegründet, um eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 30 kWp auf dem Dach der Mainflinger Sporthalle zu installieren.

Den nächsten großen Schritt ist die Gemeinde Mainhausen im Januar 2008 mit der Umstellung auf 100% Ökostrom in den gemeindlichen Einrichtungen wie Rathäuser, Bürgerhäuser, Kindergärten usw. gegangen. Bei einem Gesamtverbrauch von ca. 60.000 kWh pro Jahr konnte somit bei den gemeindlichen Liegenschaften durch die Umstellung zwischen 35.000 und 40.000 kg CO² eingespart werden.

Mit der Umsetzung der Konjunkturpakete und der damit einhergehenden energetischen Sanierung des Katholischen Kindergartens in Zellhausen und des Mainflinger Bürgerhauses hat die Gemeinde eine weitere Hürde ökologischer und ökonomischer Verantwortung genommen.

Planung

Innovative und gewinnbringende Entscheidungen müssen nun folgen

Die nächsten Schritte müssen nun weitere energetische Sanierungsmaßnahmen an den gemeindlichen Gebäuden sowie die konsequente Erwirtschaftung und Nutzung eigener Energiequellen sein. Dies nicht nur im Sinne des Klimaschutzes sondern auch hinsichtlich der engen finanziellen Spielräume der Kommunen heute und vor allem in der Zukunft.

Was gut ist für das Klima, ist in diesem Fall auch gut für das Gemeindefiskus beziehungsweise den Geldbeutel des Bürgers.

Unter anderem werden Photovoltaikanlagen, Geothermie, Windkraft und Wärmedämmung durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) staatlich gefördert. Eine Novellierung des EEG von 2009 schafft nun erstmals die Voraussetzung, den erzeugten Strom aus Photovoltaik selbst oder in eigenen Gebäuden in räumlicher Nähe zu nutzen.

Sonnenoffensive Mainhausen – Ein Denkanstoß

Globaler Klimaschutz – Lokale Wertschöpfung – Kommunale Finanzpolitik

Die Gemeinde Mainhausen und ihre Tochterunternehmen (Eigenbetrieb Campingplatz und Badeseen und Wohntreff GmbH) verfügen auf ihren Liegenschaften (Bürgerhäuser, Rathäuser, Feuerwehrhäuser, Kindergärten, Schwesternhaus, Wohngebäude, Seniorenheim, Funktionsgebäude) über zahlreiche Dachflächen, die zur Erzeugung von klimaneutralem Strom oder zur Wärmegewinnung ökonomisch sinnvoll genutzt werden können.

Kurzfristige Schritte:

1. Mit dem Neubau des Feuerwehrhauses in Zellhausen ist eine Fläche von ca. 250 qm, mit südlicher Ausrichtung entstanden, die die besten Voraussetzungen für eine 30 kWp Photovoltaikanlage bietet. Durch die Anbindung des nebenliegenden Rathauses an die Notstromversorgung des Feuerwehrhauses sind bereits Leerrohre vorhanden, die die beiden Gebäude miteinander verbinden. Der auf dem Feuerwehrhausdach gewonnene Strom kann somit tagsüber im Zellhäuser Rathaus genutzt werden. Für Übermengen sieht das EEG 2009 die Einspeisung in das öffentliche Stromnetz vor, so dass auch am Wochenende produzierter Strom der Gemeinde Mainhausen einen Ertrag bringt.
Auf dem vorhandenen Dach sollte bis zum 1. Mai 2010 eine entsprechende Anlage installiert werden, um die sonnenintensiven Sommermonate bereits zu nutzen.
2. Im Rahmen der Umbauarbeiten am Katholischen Kindergarten in Zellhausen können kostengünstig die Voraussetzungen für eine photovoltaische Erschließung (Leerrohrverlegung etc.) geschaffen werden.
Eine Installation kann sodann erfolgen.
3. Die Trauerhalle am Waldfriedhof in Zellhausen bietet Platz für eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 15 bis 20 kWp.
Eine zeitnahe Ausstattung sollte anvisiert werden.
4. Auf dem Dach des neuen Funktionsgebäudes am Campingplatz in Mainflingen würde sich eine solarthermische Anlage anbieten, um die Warmwasserbereitung der Sanitäreinrichtungen abzudecken.
Die Betriebskommission des Eigenbetriebes Campingplatz und Badeseen sollte den Betriebsleiter bitte, schnellstmöglich zu überprüfen, in wie weit eine nachträgliche Installation einer solarthermischen Anlage ökonomisch sinnvoll ist.
5. Energiecontracting ist der Oberbegriff für eine Palette von technischen und energiebezogenen Dienstleistungen. Dazu gehören in der Regel die Planung eines Energiebewirtschaftungskonzeptes, die Realisierung dieses Konzeptes, die Finanzierung des Projektes sowie Betrieb, Wartung und Instandhaltung der Anlagen.
Dieses Angebot sollte für eine energetische Sanierung des Bürgerhauses Zellhausen überprüft werden.

Sonnenoffensive Mainhausen – Ein Denkanstoß

Globaler Klimaschutz – Lokale Wertschöpfung – Kommunale Finanzpolitik

Wirtschaftlichkeitsberechnung:

Investitionen in Klima und Umwelt sind weitgehend kostenneutral umzusetzen

Grunddaten der Förderung von Photovoltaikanlagen:

	<i>bis 30. Juni 2010</i>	<i>ab 1. Juli 2010</i>
Einspeisevergütung pro kWh in 2010:	39,14 ct. netto	32,88 ct. netto
Vergütung bei Selbstnutzung pro kWh:	22,76 ct. netto	22,76 ct. netto
	zzgl. Einsparung im Verbrauch (ca. 20 ct/kWh)	
Zu erwartende Ertrag in kWh:	pro 10 kWp ca. 9.000 kWh	

Dach Feuerwehrhaus Zellhausen:

	<i>bis 30. Juni 2010</i>	<i>ab 1. Juli 2010</i>
Anlagenleistung:	ca. 30 kWp	
Investition:	ca. 100.000 € einmalig	
Betriebskosten:	ca. 500 € / a	
Zu erwartender Ertrag:	ca. 26.000 kWh/a	
Einspeisevergütung bei Volleinspeisung:	ca. 10.000 €/a	ca. 8.500 €/a

Dach Trauerhalle Waldfriedhof Zellhausen:

	<i>bis 30. Juni 2010</i>	<i>ab 1. Juli 2010</i>
Anlagenleistung:	ca. 15-20 kWp	
Investition:	ca. 45.000 € einmalig	
Betriebskosten:	ca. 400 € / a	
Zu erwartender Ertrag:	ca. 13.500 kWh/a	
Einspeisevergütung bei Volleinspeisung:	ca. 5.000 €/a	ca. 4.400 €/a

Durch die zu erwartenden gleichbleibenden monatlichen Vergütungen können die aufzunehmenden Kredite von Beginn an finanziert werden.

Bei Selbstnutzung des erzeugten Stroms muss berücksichtigt werden, dass entsprechende Stromkosten beim Energieerzeuger eingespart werden. Bei prognostiziert steigenden Strompreisen ist hier ein weiterer Gewinn zu erwarten.

Nach Ablauf des Finanzierungszeitraums steht die Anlage und somit der volle Ertrag weiter zur Verfügung und der produzierte Strom kann wahlweise weiterhin selbst genutzt oder ins Stromnetz eingespeist werden.

Somit wird bereits heute eine dauerhaft ertragreiche Zukunftsinvestition getätigt.

Mittel- und langfristige Ziele:

Für alle weiteren Gebäude sollte ebenfalls geprüft werden, ob die Voraussetzungen zur Installation von Photovoltaik oder Solarthermie (Dachausrichtung, Alter, Beschaffenheit und Zugang des Daches) gegeben sind. Mit der schrittweisen Sanierung weiterer gemeindlicher Gebäude werden weitere Dachflächen erneuert, die sich durch die südliche Ausrichtung für die Errichtung weiterer Anlagen eignen. Beispielweise sind hier das DLRG-Gebäude und der Katholische Kindergarten in Mainflingen, sowie die Wohnhäuser der Gemeinde Mainhausen in beiden Ortsteilen zu nennen.

Dabei muss anhand einer fortzuschreibenden Prioritätenliste entschieden werden, welche weiteren Projekte einen hohen ökologischen Nutzen und ökonomischen Ertrag bringen.

Die Energiegewinnung darf jedoch nicht auf Photovoltaik auf Dachflächen in gemeindeeigenen Liegenschaften beschränkt bleiben. Im Bereich Photovoltaik ist die Prüfung einer Nutzung der mehrere Hektar umfassenden Sendefunkanlagen dringend geboten. Zunächst sollte die Gemeinde prüfen, ob Raumordnungsplanung und Flächennutzungsplanung mit einer Nutzung als Photovoltaikpark vereinbar sind, bzw. welche Möglichkeiten bestehen, entsprechende Voraussetzungen zu schaffen. Anschließend sollte die Gemeinde das Gespräch mit der Telekom suchen, um auf die Nutzung als Photovoltaikpark hinzuwirken.

„In dem Augenblick, in dem wir 40% Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion in Deutschland haben, gibt es keine Notwendigkeit mehr für Kernenergie“
*Bundesumweltminister
Norbert Röttgen.*

Auch wenn die Energie aus Windkraft in der Region durch den potentiellen regionalplanerischen Windkraftstandort Seligenstadt hohe Wellen schlägt, darf die Nutzung der Windenergie nicht von vornherein kategorisch ausgeschlossen werden. So bieten Kleinwindkraftanlagen etwa mit spiralförmigem Darrieus-Rotor und einer Nabenhöhe von etwa 20-30 Metern eine echte Alternative zu Großwindanlagen. Auch hierfür wäre der Standort Sendefunkanlage bei entsprechender Windhöflichkeit optimal geeignet.

Weiterhin ist mit Auslauf der Leasingverträge im gemeindlichen Fuhrpark zu überprüfen, ob die schrittweise Umstellung auf Elektroautos sinnvoll ist. Durch die geringe Kilometerleistung zwischen den Ortsteilen kann eine Aufladung der Fahrzeuge am Wochenende ausreichend für die Arbeitswoche sein, so dass auch hierfür der selbst produzierte klimaneutrale Strom der Photovoltaikanlagen sinnvolle Verwendung findet. Elektrofahrzeuge können nach heutigem Standard 100 km mit einem Verbrauch von 4-10 kWh zurücklegen. Dies würde darüber hinaus auch für eine Entlastung der Luft durch Abgase und Feinstaub sorgen.

Ein Pilotprojekt mit der Energieversorgung Offenbach zur Umstellung der Straßenbeleuchtung auf verbrauchsarme LEDs ist in Mainhausen in diesem Jahr angelaufen. Sollten sich die zu erwartenden Ergebnisse bestätigen, muss auch über diese Form der Energieeinsparung nachgedacht werden. Für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED stellt das Bundesumweltministerium zurzeit hohe Fördersummen in Aussicht.

Potentialstudie „Erneuerbare Energien“

Planungssicherheit für nachhaltige Energieumstellung

Mittels einer Potentialstudie „Erneuerbare Energien“ in Mainhausen – durchgeführt durch ein renommiertes Planungsbüro bzw. eine Hochschule (Witzenhausen-Institut, UmweltCampus Trier-Birkenfeld, ...) könnten zusätzliche Planungsgrundlagen für eine nachhaltige Energiewirtschaft in der Gemeinde Mainhausen ermittelt werden.

Eine Potentialstudie liefert Daten, die als Grundlage für Investitionsentscheidungen der Gemeinde und Privater dienen. So kann sowohl gesellschaftlicher Nutzen in Form der Sicherung lokaler Arbeitsplätze, ökonomischer Nutzen durch die Beschleunigung von planerischen Entscheidungen und durch Vermeidung von Energietransporten als auch ökologischer Nutzen durch Ressourcenschutz und die Reduzierung von Emissionen erreicht werden.

Folgende Ziele sollen dabei verfolgt werden:

1. **Eine zusammenfassende Darstellung aller realisierbaren Energieträger in Mainhausen zu erhalten.**
2. **Mögliche Standorte für Anlagen zur Erzeugung von regenerativen Energien zu identifizieren.**
3. **Die an diesen Standorten zu gewinnenden Energiemengen zu ermitteln.**
4. **Eine grobe Abschätzung der jeweiligen Kosten für Bau und Unterhaltung der Anlagen zu liefern.**

Die Erarbeitung kommunaler Klimaschutzkonzepte und Entwicklung von Energiepotentialstudien (Klimaschutz-Masterpläne) wird derzeit in erheblichem Maße von Bund und Land gefördert. Entsprechende Kontakte zu den Umweltministerien und anderen Behörden sollten gesucht und Bedingungen sowie Art und Umfang der Förderung (bis zu 90% der Beratungshonorare) erörtert werden.

Stellen Sie sich vor, die 5.000 Mainhäuser Haushalte wenden je 1.000 Euro im Jahr für Öl und Gas auf. Das bedeutet 5 Millionen Euro fließen ohne weiteren lokalen Nutzen zu Ölmultis, Energiekonzernen und zum Finanzminister.

Wenn davon nur 20 Prozent in Klimaschutzmaßnahmen gesteckt würden, hätten wir ein örtliches Konjunkturprogramm von einer Million Euro jährlich!

Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Das Bewusstsein in Bevölkerung und Wirtschaft muss geweckt werden

Gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern hat die Gemeinde Mainhausen das Potential den gesamten Energiebedarf ihrer Haushalte und Unternehmen aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Daher gilt es nun ein mittelfristig erreichbares Ziel zu definieren und ein Zukunftskonzept Erneuerbare Energien für Mainhausen auf den Weg zu bringen.

Für einen Mix aus den erneuerbaren Energiequellen Wind, Sonne, Biomasse und Erdwärme stehen mittlerweile ausgereifte Technologien zur Verfügung. Das Ziel muss deshalb auch für Mainhausen lauten, den Ressourcenverbrauch drastisch zu verringern und die CO₂-Emissionen schnell zu senken und damit einen größtmöglichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die gleichrangigen Ziele lauten aber auch, eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten und die Bevölkerung von Anfang an in die Überlegungen mit einzubeziehen.

In der Bevölkerung muss das Bewusstsein geweckt werden, dass der gesamte Energiebedarf ihrer Haushalte und Unternehmen aus erneuerbaren Energien gewonnen werden kann. Mit dem bereits geschilderten Maßnahmenkatalog setzt die Gemeinde von sich aus bereits ein Zeichen in diese Richtung. Die Gemeinde muss kontinuierlich weiter daran arbeiten, die Bürger Mainhausens in geeigneter Weise über Energiesparpotentiale zu informieren und auf die ökonomischen und ökologischen Vorteile regenerativer Energien hinzuweisen. Eine Bezuschussung von Energieberatungsleistungen von Seiten der Gemeinde ist zu überprüfen.

Die durch den örtlichen Gewerbeverein veranstalteten Energiemessen geben hier bereits ein positives Beispiel und sollten vor allem unter Einbeziehung von Finanzdienstleistern (Sparkasse und Volksbanken) zur Information über Bezuschussungsformen und Kreditvergabe (KfW-Kredite) fortgesetzt werden.

Parallel sollten Workshops und Vorträge zu den einzelnen Fachthemen (Energieeinsparung, Energieeffizienzsteigerung, Anlageformen) stattfinden. Hierzu sind entsprechende Fachreferenten einzuladen. Gemeinsam mit den ortsansässigen Unternehmen in Mainhausen muss auch im Gewerbesektor für die Nutzung der erneuerbaren Energien geworben werden, um dadurch private Investitionen anzuregen. Hierbei spielt die Schaffung von Referenzobjekten zur ortsnahen Anschauung eine große Rolle. Insbesondere die großen Gewerbebetriebe in den Industriegebieten bieten hervorragende Möglichkeiten dezentrale (Wärme-)Versorgungsstrukturen zu generieren.

Mit externer fachlicher Hilfe sollte ein Paket zur Förderung privater Investitionen in Photovoltaikanlagen auf Dächern von Wohnhäusern erarbeitet und anschließend in die Umsetzung gebracht werden. Das Land Hessen führt derzeit ein „Dachscreening“ durch, bei dem geeignete Photovoltaikstandorte geortet werden. Die Ergebnisse des „Dachscreenings“ müssen in das Konzept mit einfließen und umgehend bekannt gemacht werden.

Sonnenoffensive Mainhausen – Ein Denkanstoß

Globaler Klimaschutz – Lokale Wertschöpfung – Kommunale Finanzpolitik

Das Solarsee-Projekt in der Nachbarkommune Babenhausen (Erzeugung von jährlich 6,5 Megawatt entspricht der Versorgung von ca. 6000 Menschen) kann ebenfalls als positives Beispiel für die seenreiche Gemeinde Mainhausen dienen.

Zur Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern die lediglich eine ökologisch sinnvolle Kapitalanlage suchen, müssen Organisationsformen gefunden werden, die eine Kapitalkonzentration zur Umsetzung von größeren Anlagen mittels Beteiligung einzelner Teilhaber ermöglicht. Eine solche Organisationsform besteht bereits in der BürgerSonnenstrom GbR, die das Photovoltaikdach auf der Sporthalle Mainflingen betreibt. Der Kontakt zu den Ansprechpartnern der GbR sollte gesucht werden, da laut vorliegenden Informationen weitere Interessenten bereits vorhanden sind.

Weitere Organisationsformen ggf. unter Beteiligung der Kreditinstitute (vergleichbar Energiegenossenschaft Odenwald) sollten angeregt werden. Zielsetzung dieser Vereinigungen ist, eine Bündelung der Kräfte von Bürgern, Kommunen, Unternehmen und sonstigen Institutionen zu erreichen. Die Vereinigungen müssen ihre Aktivitäten auf die Kernstrategien der Energieversorgung „**Energieeinsparung**“, „**Energieeffizienzsteigerung**“ sowie den Bereich der „**Erneuerbaren Energien**“ beschränken und ein hohes Mitbestimmungsrecht der Teilhaber garantieren.